

niveau bestimmt, wirkt die nichtproduktive gesellschaftliche K. z. T. direkt und indirekt beträchtlich auf den Lebensstandard der Werktätigen ein. Die Leistungen und Zuwendungen des sozialistischen Staates aus gesellschaftlichen Fonds für die Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen steigen in den Jahren 1971-1975 um rd. 35%. In der DDR zählen zur individuellen K. Warenumsätze an die Bevölkerung, Belegschaftsversorgung der volkseigenen Landwirtschaftsbetriebe und Deputate der Industrie, individueller Eigenverbrauch der Landwirtschaft, Verbrauch produktiver Leistungen des Handwerks und der örtlichen Versorgungswirtschaft, materielle Leistungen der Sozialversicherung, Aufwendungen für die Erhaltung von Wohnraum. Die individuelle K. ist der wichtigste Bestandteil des Lebensstandards. Die nichtproduktive gesellschaftliche K. umfaßt u. a. den laufenden Materialverbrauch und die Aufwendungen für die Erhaltung der Grundmittel in den Einrichtungen und Institutionen der Nichtproduktionssphäre, die materiellen Aufwendungen für die Verteidigung. Der Teil des im Inland verwendeten Nationaleinkommens, der über die individuelle K. bzw. über die nichtproduktive gesellschaftliche K. der Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaftsmitglieder dient, bildet den K.sfonds. Seiner Naturalform nach besteht der K.sfonds aus K.sgütern, wertmäßig entsteht er im Prozeß der Verteilung und Umverteilung des Nationaleinkommens. Der Anteil des K.sfonds am Nationaleinkommen in der DDR betrug 1971 rd. 78%. Die SED und die Regierung der DDR sind bestrebt, über den Zuwachs an Nationaleinkommen

eine systematische Vergrößerung des K.sfonds zu erreichen. Bei der planmäßigen Entwicklung von Produktion und K. berücksichtigen die Planungsorgane die konkreten Bedingungen für das Wachstumsverhältnis der Produktion von Produktionsmitteln und der Produktion von K.smitteln sowie die Entwicklung der Kaufkraft der Bevölkerung und die Möglichkeiten ihrer Realisierung nach Umfang und Struktur. Die Wirtschaftspolitik des sozialistischen Staates zielt auf die systematische Erhöhung des Reallohns der Werktätigen. Auch in den nächsten Jahren wird der Arbeitslohn Hauptform der materiellen Interessiertheit sein. Der Reallohn der vollbeschäftigten Arbeiter und Angestellten in den sozialistischen Betrieben der DDR hat sich von 1950-1965 auf fast das 3,5fache erhöht. Von 1965 bis 1970 erhöhte sich das monatliche verbrauchswirksame Realeinkommen eines Arbeiter- und Angestelltenhaushalts von 940 auf 1190 M in effektiven Preisen, d. h., es stieg um rd. 27%. Der Fünfjahrplan 1971-1975 sieht neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung des K.sfonds ein weiteres Wachstum des Realeinkommens je Kopf der Bevölkerung um 21-23% vor.

Konsumtionsfonds —> ■ *Nationaleinkommen*

Konterrevolution: Klassenkampf reaktionärer Klassen gegen die revolutionäre Erhebung progressiver Klassen und Schichten. Ziel der K. ist es, revolutionäre Bewegungen zu zerschlagen, die Errungenschaften einer —*■ *Revolution* rückgängig zu machen, vor allem die Machtfrage zugunsten der reaktionären Klassen zu verändern. Mit Hilfe der K. versuchen historisch überlebte